

Vorwort

Kwaku Ananse (ausgesprochen „A-Nancy“) ist ein Trickbetrüger aus den Volksmärchen der Aschanti in Ghana. Er nimmt oft die Form einer Spinne an, als Mann mit spinnenähnlichen Merkmalen oder einer Mischung aus beidem – am häufigsten aber einer Spinne mit dem Gesicht oder dem Kopf eines Mannes mit acht Beinen. Kwaku Ananse ist das Kind der göttlichen Manifestation seiner Mutter, der Erde (Asaase Yaa), und seines Vaters, des Himmels (Nyame). So soll er eine wahre Darstellung aller Dinge im Himmel und auf der Erde sein. Ananse-Geschichten sollten Weisheit in die Welt bringen.

Viele der Ananse-Geschichten wurden zuerst in Ghana von den Aschantis erzählt. Sie wurden aber nicht niedergeschrieben, sondern von Generation zu Generation erzählt. Allmählich vermehrten sich die Geschichten und verbreiteten sich in Ghana und in ganz Westafrika. In Ghana werden sie „Anansesem“ genannt, was Spinnengeschichten bedeutet.

Ananse-Geschichten wurden auch von den damaligen Sklaven in die Karibik mitgenommen, wo sie aufblühten. In der Rolle des Trickbetrügers ist Ananse auch eine der wichtigsten Figuren der westafrikanischen, afroamerikanischen und karibischen Folklore.

Bei den Ananse Geschichten sollte beachtet werden, dass sie zuweilen voller Weisheit sind, denn die Geschichten, die Ananse von Nyame (Gott) gegeben wurden, dienten nicht nur der Unterhaltung, sondern auch der Belehrung.

Es gibt viele Geschichten von Kwaku Ananse. Oft tritt er als Trickbetrüger in Erscheinung oder verursacht anderes Unheil.

Die vorliegende Ananse-Geschichte gibt es in vielen Variationen in Westafrika.

Wir haben unsere Version ein bisschen spannender erzählt, und mein Mann hat dazu noch Bilder gemalt.

Und hier nun die Geschichte von Kwaku Ananse, der Spinne. Viel Spaß beim Lesen.

Janet Osei-Bonsu



Das Gespräch zwischen Kwaku Ananse und der Antilope



Diese Leseprobe ist durch ein Copyright geschützt!

Es war einmal vor langer Zeit, da lebte eine Spinne namens Kwaku Ananse in einem Dorf nahe einer Savanne im westafrikanischen Ghana.

Eines Nachmittags, als die Sonne noch sehr hoch stand, ging Ananse in den Wald, um Kräuter für seinen kranken Sohn zu pflücken. Die Luft war klar, denn es hat in der Nacht geregnet. Der rohe, erdige Duft von nassem Schlamm war zu riechen. Die Vögel zwitscherten und sangen sanfte Melodien zu ihren Verwandten. Ein schwaches Rascheln war zu hören, als kleine Nagetiere durch das Laub stürmten, obwohl es durch das Rascheln der Blätter in der sanften Brise übertönt wurde.

Kwaku Ananse pflückte Kräuter, als sein Freund Baba, die Antilope, auftauchte.

„Hallo Ananse!“, sagte Baba die Antilope.

„Hallo Baba!“, antwortete Kwaku Ananse, die Spinne. „Was für eine Überraschung, dich hier zu sehen“, sagte Ananse zu Baba.

„Nun ja, ich bin auch sehr glücklich, dich hier zu treffen“, antwortete Baba seinem Freund.

„Bist du auf dem Weg nach Hause?“, fragte Kwaku Ananse die Antilope.

„Nein, nein“, ich bin hier, um ein paar leckere Beeren zu essen“, antwortete Baba.

„Ach, so!“, sagte Kwaku Ananse.

„Und du Ananse? Was machst du hier?“, fragte Baba, die Antilope.

„Hm, meinem Sohn Nkelekele geht es überhaupt nicht gut, also bin ich hierhergekommen, um ein paar Kräuter für ihn zu pflücken“, antwortete Ananse dem Freund.

„Oje, ich hoffe, er wird bald wieder gesund“, sagte Baba die Antilope.

„Natürlich, keine Sorge, die Kräutermedizin, die ich ihm machen werde, wird ihn schnell wieder auf die Beine bringen“, sagte Kwaku Ananse.

„Dann hoffe ich, dass du hier die richtigen Kräuter findest“, sagte Baba.

„Sicher, die werde ich finden, genieß’ du nur die leckeren Beeren und pass gut auf dich auf, denn hier wimmelt es nur so vor Wildtieren“, sagte Kwaku Ananse, die Spinne.

„Das werde ich, das werde ich“, antwortete Baba, die Antilope.

„In Ordnung. Na, dann mach es mal gut“, sagte Ananse zu dem Freund.

„Du auch“, antwortete Baba mit eine fröhliche Stimme.

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“, sagten die beiden Freunde zueinander und gingen danach getrennte Wege.

